

## Lehrveranstaltungen Sommersemester 2015

Studieneinheit

# Frankreich-Studien II

Verantwortlich: Prof. Dr. Isabella von Treskow, Geb. PT, Zi. 3.3.18

Dies ist eine Zusammenstellung möglicher Komponenten der Module. Welche Veranstaltungen Sie belegen **müssen**, um ein Modul zu absolvieren, entnehmen Sie bitte den einzelnen Modulbeschreibungen.

### Modul Geschichte, Geographie, Politik Frankreichs (FRA - M 20)

Nr. im VIV	Dozent	Fach	Kursart	Titel der Veranstaltung	SWS	LP
33131	Neri-Ultsch	Geschichte	HS	Deutschland und Frankreich: Die beiden Nachbarn am Rhein - "So nah und doch gelegentlich zu fern". Eine wechselvolle Beziehung (1949-2005).	2	7
33121	Liedtke	Geschichte	VL	Geschichte Europas zwischen den Weltkriegen, 1918 - 1939	2	7

\*Da davon auszugehen ist, dass fachfremde Studierende, für die die Studieneinheiten ja gedacht sind, im HS nur einen geringeren Leistungsumfang erbringen können als die Fachstudenten, werden maximal 7 LP angerechnet.

### Modul Kultur, Kunst, Musik, Literatur und Film Frankreichs (FRA - M 21)

Nr. im VV	Dozent	Fach	Kursart	Titel der Veranstaltung	SWS	LP
31605	Pfisterer	Musik	PS	Die französische Chanson im 16. Jahrhundert (Einführung in das musikwissenschaftliche Arbeiten)	2	7
36003	Mecke	Romanistik	VL	L'âge classique: Kultur und Literatur der französischen Klassik	2	7
36034	Hock	Romanistik	PS	Rousseau: Les Confessions, pièges et enjeux de l'autobiographie	2	7
36048	Mecke	Romanistik	HS	Literatur im Zeitalter des Misstrauens	2	7
36049	von Treskow	Romanistik	HS	Mai 1945: Libération: Kriegsende und Befreiung aus deutscher und französischer Sicht	2	7
36002	Junkerjürgen	Romanistik	VL	Einführende VL in die romanische Kulturwissenschaft	2	7
36004	von Treskow	Romanistik	VL	Gewalt, Trauma und kulturelles Gedächtnis	2	7
36018	Szlezák	Romanistik	Ü	Epochen der französischen (Kultur-) Geschichte	1	7
36019	Szlezák	Romanistik	Ü	Einführung in die Kulturwissenschaften Frankreichs	3	7
36038	Schmelzer	Romanistik	PS	Der Grand Tour - von der Kavaliereise zu den Anfängen des Italentourismus	2	7
36049	von Treskow	Romanistik	HS	Mai 1945: Libération: Kriegsende und Befreiung aus deutscher und französischer Sicht	2	7
36054	Nonnenmacher	Romanistik	HS	Frankreich und Europa: Kulturwissenschaftliche Analysen	2	7
36075	von Treskow	Romanistik	OS	Literatur und Gewalt	2	7

\*Da davon auszugehen ist, dass fachfremde Studierende, für die die Studieneinheiten ja gedacht sind, im HS nur einen geringeren Leistungsumfang erbringen können als die Fachstudenten, werden maximal 7 LP angerechnet.

#### Vorhandene Veranstaltungskommentare:

<b>PS</b>	<b>Der Grand Tour – von der Kavaliereise zu den Anfängen des Italentourismus</b> <b>Fr, 10-12</b>	<b>Schmelzer</b> <b>Beginn: 17.04.15</b>
-----------	------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------

<b>Anmeldung:</b>	<b>LSF</b>
<b>Teilnehmer:</b>	<b>max. 25 Teilnehmer.</b>
<b>Leistungspunkte:</b>	<b>5 ECTS, bei alter PO im Modul 7 ECTS</b>
<b>Leistungsnachweis:</b>	Anwesenheit und Mitarbeit, Referat (je nach Teilnehmerzahl in der Gruppe), schriftliche Proseminararbeit
<b>Teilnahmevoraussetzung:</b>	<b>Abschluss des Einführungskurses Französische Kulturwissenschaft</b>
<b>Modulzuordnung:</b>	PS Franz. Kulturwissenschaft

#### **Kommentar:**

Die Italienreise hat in der Kultur der europäischen Elite schon seit der frühen Neuzeit einen festen Platz. War die Reise im ausgehenden Mittelalter noch vornehmlich religiös, als Pilgerschaft nach Rom, motiviert, wurden im 16. Jahrhundert und mit der Reformation die italienischen Höfe als ein vorrangiges Ziel in den Parours des adligen Grand Tour integriert. Der *Giro d'Italia* etablierte sich ab dem 16. Jahrhundert als fester Bestandteil der Erziehung adliger junger Männer, die an den verschiedenen Höfen Wirtschafts- und Verwaltungsstrukturen kennen lernen, Kontakte knüpfen und weltmännische Umgangsformen erwerben sollten. Die Funktion der Italienreise wandelte sich über die Jahrhunderte. Im Ancien Régime war die sogenannte Kavaliereise „Erziehungsreise, Lehrfahrt und Eintritt in die ‚berufliche‘ Welt des Adels gleichermaßen“ (Freller 2007: 7). Es galt nur als Mann von Welt, als *honnête homme*, wer seine Jugend mit einer solchen Reise abgeschlossen hatte (Freller 2007: 7). Neben mehr der praktischen ‚Ausbildung‘ verpflichteten Inhalten stand zusätzlich die ‚Bildung‘ der jungen Reisenden in engeren Sinne im Fokus. Dazu gehörte es einerseits, sich durch den Aufenthalt an Universitäten den geltenden ‚rites du savoir‘ zu unterziehen, andererseits einen ebenso rituellen Besuch von Sehenswürdigkeiten – hauptsächlich solchen der Antike – zu unternehmen (Paravicini 2005: 658) und diesen zu dokumentieren.

Im 18. Jahrhundert wandelte der Grand Tour unter dem Einfluss der Aufklärung seine Funktion, bevor er schließlich im 19. Jahrhundert im Zuge der gesellschaftlichen Veränderungen in Europa sein Gesicht so grundsätzlich veränderte, dass man auch von seinem Ende – zumindest seinem Ende als Initiationsritual junger Adliger sprechen kann. Unter dem Einfluss der Empfindsamkeit rückten psychologische Reflexionen über seelische Reaktionen und Zustände angesichts der „verführerischen Zauber der Reiseziele“ ins das Interesse (Brilli 1997: 50). Junge Adlige und betuchte Bürgersöhne versuchen zunehmend, der Reise Genuss- und Ästhetikaspekte abzugewinnen (Freller 2007: 12f.). Damit bekam der Grand Tour – auch im Zuge seiner Verbürgerlichung – zunehmend ‚touristische‘ Züge. Die *curiositas* gilt jetzt erstmals als legitime Reisemotivation (Paravicini 2005: 660) und hedonistische Beweggründe werden insbesondere bei französischen und englischen Grandtourists offen eingestanden (Brilli 1989: 33).

Wir wollen in unserem Seminar die Geschichte der Italienreise als sozialer Praxis (und, sekundär, literarischer Gattung) aus Perspektive französischer Reisender über die Jahrhunderte kennen lernen. Dabei sollen die verschiedenen sozialen Funktionen des Reisens seit der frühen Neuzeit ebenso in den Blick kommen, wie die üblichen Stationen der Reise und die damit verknüpften Mythen (Alpenüberquerung, Florenz, Rom, Süditalien, Venedig). Neben Reiseberichten wollen wir als historische Quellen für den Blick auf Italien dabei auch Werke der Malerei betrachten und uns mit den praktischen Rahmenbedingungen der Reise beschäftigen.

Wer sich einlesen will, dem seien die zitierten Titel empfohlen. Zudem gibt es in der Bibliothek eine ganze Reihe von Büchern und Bildbänden zum Thema, die man sich ansehen kann. Ein Seminarplan wird vor Vorlesungsbeginn unter Kurssoft bereitgestellt.

Zitierte Literatur:

Brilli, Attilio (1989): *Reisen in Italien. Die Kulturgeschichte der klassischen Italienreise vom 16. bis 19. Jahrhundert*. 2. Aufl. Köln: DuMont.

Brilli, Attilio (1997): *Als Reisen eine Kunst war. Vom Beginn des modernen Tourismus: die „Grand Tour“*. Berlin: Wagenbach.

Freller, Thomas (2007): *Adlige auf Tour. Die Erfindung der Bildungsreise*. Ostfildern: Thorbecke.

Paravicini, Werner (2005): „Der Grand Tour in der europäischen Geschichte: Zusammenfassung.“ In: Rainer Babel/Werner Paravicini (Hg.): *Grand Tour. Adeliges Reisen und europäische Kultur vom 14. bis zum 18. Jahrhundert: Akten der internationalen Kolloquien in der Villa Vigoni 1999 und im Deutschen Historischen Institut Paris 2000*. Ostfildern: Thorbecke, S. 657–674.

---

**Neri-Ultsch**

**Hauptseminar im Blockformat: Deutschland und Frankreich: Die beiden Nachbarn am Rhein - „So nah und doch gelegentlich so fern“. Eine wechselvolle Beziehung (1945/49-2005)**

**Verpflichtende Vorbesprechung und Einführung am Montag, 13. April 2015 von 12.00 Uhr - 14.00 Uhr.**

**Blockseminar: Freitag/Samstag: 12. Juni/13. Juni 2015 von 9.00 Uhr – 18.00 Uhr**

**Räume: 13. April 2015 von 12. 00 Uhr – 14.00 Uhr in P.T. 1.06; 12. Juni 2015 von 9.00 Uhr – 18.00 Uhr in VG 0.14 und 13. Juni 2015 von 9.00 Uhr – 18.00 Uhr in H 7**

**Kommentar:**

Das deutsch – französische Verhältnis unterliegt einer wechselhaften Geschichte. Der schwierige Weg von der Konfrontation Frankreichs und Deutschlands im Zweiten Weltkrieg zur deutsch-französischen Aussöhnung, die im Elysée-Vertrag von 1963 gipfelte und die weitere Entwicklung Deutschland und Frankreichs bis hin zur Deutschen Einheit wird in seinen wichtigsten Abschnitten zu rekonstruieren und zu analysieren sein. Im Fokus der Betrachtungen stehen neben politikgeschichtlichen Ansätzen auch gesellschafts- und kulturgeschichtliche Aspekte und es werden ferner auch europageschichtliche Gemeinsamkeiten wie Unterschiede zu diskutieren sein. Um die neue Architektur der deutsch-französischen Beziehungen nach dem Abschluss der deutschen Einheit auszuloten, beziehen wir in unseren Analysezeitraum einen Ausblick bis 2005 mit ein.

Literaturhinweise: Defrance, Corinne/Pfeil, Ulrich (Hg.): *Der Elysée-Vertrag und die deutsch-französischen Beziehungen. 1945-1963-2003*, München 2005; Hiepel, Claudia: *Willy Brandt und Georges Pompidou: deutsch-französische Europapolitik zwischen Aufbruch und Krise*, München 2012, Lappenküpper, Ulrich: *Die deutsch-französischen Beziehungen 1949-1963: Von der Erbfeindschaft zur „Entente élémentaire“*, München 2001; Möller, Horst/ Morizet, Jean (Hg.): *Franzosen und Deutsche: Orte der gemeinsamen Geschichte*, München 1996; Poidevin, Raymond/Bariéty, Jacques: *Frankreich und Deutschland. Die Geschichte ihrer Beziehungen 1815 – 1975*, München 1982; Woyke, Richard: *Deutsch-französische Beziehungen seit der Wiedervereinigung. Das Tandem fasst wieder Tritt*, Opladen 2000; Ziebur, Gilbert: *Die deutsch-französischen Beziehungen seit 1945. Mythen und Realitäten*, Stuttgart 1997.

*Anmeldungen ab sofort im LSF möglich.*

*Leistungsnachweise: Regelmäßige Mitarbeit, Referat und Hausarbeit.*